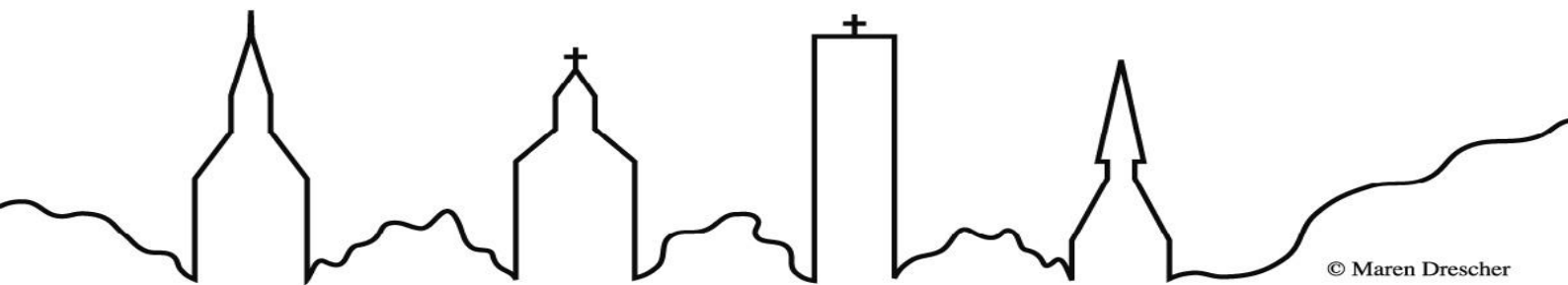
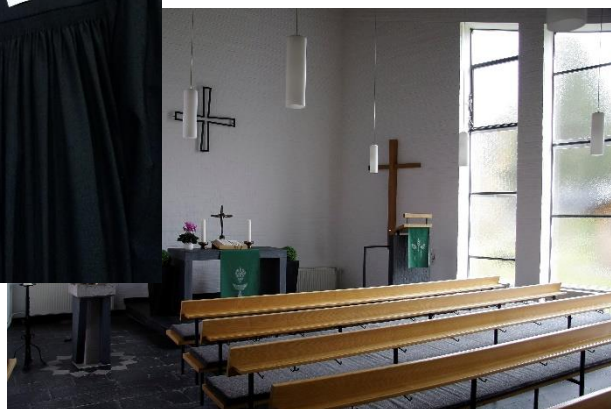
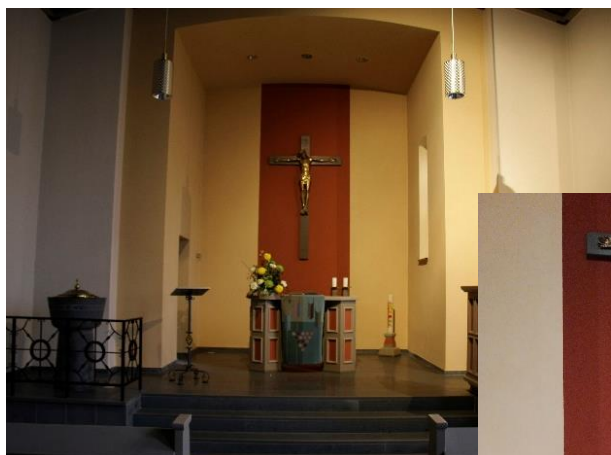


# Evangelische Auferstehungskirchengemeinde Olsberg-Bestwig



**18.04.2021, Gottesdienst am Sonntag Misericordias Domini  
mit Pfr. Dietmar Schorstein**



# 18.04.2021, Gottesdienst am Sonntag Misericordias Domini

Orgelvorspiel

Im Namen des Vaters und des Sohnes  
und des Heiligen Geistes.

Amen

Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn,  
der Himmel und Erde gemacht hat.

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus  
und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit  
euch allen und mit deinem Geist!

**Begrüßung und Einführung in den Gottesdienst**

„Christus spricht: Ich bin der gute Hirte. Meine Schafe hören meine  
Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir; und ich gebe ihnen das ewige  
Leben.“

Sei herzlich begrüßt, liebe Gemeinde, mit dem Wochenspruch aus dem  
Johannesevangelium. Heute ist der Sonntag Misericordias Domini, der  
zweite Sonntag nach dem Osterfest. Seinen Namen verdankt dieser Tag  
dem Psalm 89, Vers 2. Hier heißt es: "Ich will singen von der Gnade des  
HERRN ewiglich und seine Treue verkünden mit meinem Munde für und  
für." Und so heißt denn "Misericordias Domini" "Gnade des HERRN".  
Von dieser Gnade wird in unserem Gottesdienst heute die Rede sein, von  
der Gnade des HERRN, der der gute Hirte ist. Gott bietet sich an, unser  
Hirte zu sein, unserem Lebensweg eine Richtung und ein Ziel zu geben.  
Dieses Bild von Gott als dem Hirten, der seine Herde weidet, finden wir in  
allen Lesungen unseres Gottesdienstes und wir haben zu Beginn bereits die  
Gnadenbotschaft Jesu gehört: "Ich bin der gute Hirte ..."

Als Halleluja singen wir nach dem Tagesgebet und vor der Lesung des  
Evangeliums das österliche Halleluja unter der Gesangbuchnummer 181.1.



Die frühen Christen feierten jeden Sonntag die Auferstehung unseres Herrn, also Ostern. So lasst uns jetzt auch ein Osterlied singen, zumal wir ja in der österlichen Freudenzeit sind.

**Lied: EG Nr. 103 (1-4)**

1. Gelobt sei Gott im höchsten Thron samt seinem eingebornen Sohn, der für uns hat genug getan. Halleluja, Halleluja, Halleluja.
2. Des Morgens früh am dritten Tag, da noch der Stein am Grabe lag, erstand er frei ohn alle Klag. Halleluja, Halleluja, Halleluja.
3. Der Engel sprach: »Nun fürcht' euch nicht; denn ich weiß wohl, was euch gebriecht. Ihr sucht Jesus, den find't ihr nicht.« Halleluja, Halleluja, Halleluja.
4. »Er ist erstanden von dem Tod, hat überwunden alle Not; kommt, seht, wo er gelegen hat.« Halleluja, Halleluja, Halleluja..

**Gebet**

Herr Jesus Christus, immer wieder versuchen wir, unser Leben in die eigene Hand zu nehmen. Wir vertrauen uns falschen Herren und falschen Hirten an und werden enttäuscht. Du bist unser wahrer und guter Hirte. Bei dir können wir ablegen, was uns Unruhe macht und auf uns lastet. Bei dir dürfen wir aufatmen und darauf vertrauen, dass du uns nahe bist.

---Stille---

Dir, unserem guten Hirten, vertrauen wir uns an und bitten dich für diesen Gottesdienst um deinen Segen.

Dir sei Ehre in Ewigkeit.

Amen

**Psalm 23** *im Wechsel Pfarrer/Gemeinde*

Die Erde ist voll der Güte des HERRN.

Der Herr ist mein Hirte,  
mir wird nichts mangeln.

Er weidet mich auf einer grünen Aue  
und führet mich zum frischen Wasser.

Er erquicket meine Seele.

Er führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen.  
Und ob ich schon wanderte im finstern Tal,  
fürchte ich kein Unglück;  
denn du bist bei mir,  
dein Stecken und Stab trösten mich.  
Du bereitest vor mir einen Tisch  
im Angesicht meiner Feinde.  
Du salbest mein Haupt mit Öl  
und schenkest mir voll ein.  
Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang,  
und ich werde bleiben im Hause des Herrn immerdar.

Die Erde ist voll der Güte des HERRN.  
Ehr' sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie es war im  
Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit.  
Amen

**Kyrie eleison!** Herr, erbarme Dich!  
**Christe eleison!** Christe, erbarme Dich!  
**Kyrie eleison!** Herr, erbarm Dich über uns!

**Ehre sei Gott in der Höhe**  
und auf Erden Fried, den Menschen ein Wohlgefallen!

**Lied: Eg Nr. 179 (2)**

Wir loben, preisen, anbeten dich; für deine Ehr wir danken, dass du, Gott  
Vater, ewiglich regierst ohn alles Wanken. Ganz ungemessen ist deine  
Macht, allzeit geschieht, was du bedacht. Wohl uns solch eines Herren.

**Gebet**

Barmherziger Gott, du bist der rechte Herr und Hirte, führe uns auf  
deinen Wegen und lass uns nicht Mangel leiden. Mache uns zu einer  
Gemeinschaft, die zu Recht deine Herde, Gemeinde Christi genannt werden  
kann, und behalte uns in deiner Gemeinschaft. „Sammele, großer  
Menschenhirt, alles, was sich hat verirrt; erbarm' dich, Herr!“, der du mit  
dem Vater und dem Heiligen Geist lebst und regierst von Ewigkeit zu  
Ewigkeit.  
Amen

## **Österliches Halleluja Eg Nr. 181 (1)**

Er hat uns gemacht und nicht wir selbst zu seinem Volk und zu Schafen seiner Weide.

Der Herr ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden.

## **Lesung (Johannes 10,11-16.27-30)**

Jesus Christus spricht:

Ich bin der gute Hirte. Der gute Hirte lässt sein Leben für die Schafe. Der Mietling, der nicht Hirte ist, dem die Schafe nicht gehören, sieht den Wolf kommen und verlässt die Schafe und flieht - und der Wolf stürzt sich auf die Schafe und zerstreut sie -, denn er ist ein Mietling und kümmert sich nicht um die Schafe. Ich bin der gute Hirte und kenne die Meinen und die Meinen kennen mich, wie mich mein Vater kennt; und ich kenne den Vater. Und ich lasse mein Leben für die Schafe. Und ich habe noch andere Schafe, die sind nicht aus diesem Stall; auch sie muss ich herführen, und sie werden meine Stimme hören, und es wird eine Herde und ein Hirte werden. Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie und sie folgen mir; und ich gebe ihnen das ewige Leben, und sie werden nimmermehr umkommen, und niemand wird sie aus meiner Hand reißen. Was mir mein Vater gegeben hat, ist größer als alles, und niemand kann es aus des Vaters Hand reißen. Ich und der Vater sind eins.

## **Evangelium unseres auferstandenen Herrn Jesus Christus.**

Lob sei dir, o Christe!

## **Wochenlied: EG Nr. 612 (1-3)**

1. Der Herr ist mein getreuer Hirt, dem ich mich ganz vertraue; zur Weid er mich, sein Schäflein führt, auf schöner, grüner Aue; zum frischen Wasser leit' er mich, mein Seel zu laben kräftiglich durchs selge Wort der Gnaden.
2. Er führet mich auf rechter Bahn von seines Namens wegen: obgleich viel Trübsal geht heran auf finstern Todesstegen, so grauet mir doch nicht dafür, mein treuer Hirt ist stets bei mir, sein Steckn und Stab mich trösten.
3. Ein' Tisch zum Trost er mir bereit', sollts auch die Feind verdrießen, schenkt mir voll ein, lässt Öl der Freud sich auf mein Haupt ergießen; sein Güte und Barmherzigkeit werden mir folgen allezeit, in seinem Haus ich bleibe.

**Gnade sei mit euch und Friede von dem, der da ist und der da war und der da kommt.**

Amen

### **Predigt zu Ezechiel 34,1-16.31**

Liebe Gemeinde,

kaum etwas hat viele Menschen in der Zeit seit dem Beginn der Corona-Pandemie vor gut einem Jahr so sehr erschreckt, wie die Ratlosigkeit von Politikern, das Nichthandeln, das lange Diskutieren, wo schnelles Agieren notwendig gewesen wäre, Bürokratie und mangelnde Beweglichkeit im Denken und im Tun und zu allem Überfluss zuletzt auch noch mutmaßliche Selbstbereicherung von Politikern in der Krise - durch Maskengeschäfte zum Beispiel.

Einige Mitbürger haben von Anfang bösen Willen unterstellt, manche sehen Verschwörungen zum Nachteil der Bevölkerung in unserem Land, die meisten unter uns haben aber wohl grundsätzlich guten Willen und schlimmstenfalls Überforderung und Unfähigkeit konstatiert, wenn manches - ich sage es mal nett - suboptimal gelaufen ist.

Interessant ist, dass in der Bibel nicht nur von gutwilligen, dienstbereiten und mit ganzem Einsatz für die Allgemeinheit agierenden Menschen die Rede ist, sondern an etlichen Stellen von „schlechten Hirten“. So auch im Buch des Propheten Ezechiel im 34. Kapitel:

Des HERRN Wort geschah zu mir:

Du Menschenkind, weissage gegen die Hirten Israels, weissage und sprich zu ihnen: So spricht Gott der HERR: Wehe den Hirten Israels, die sich selbst weiden! Sollen die Hirten nicht die Herde weiden?

Aber ihr esst das Fett und kleidet euch mit der Wolle und schlachtet das Gemästete, aber die Schafe wollt ihr nicht weiden. Das Schwache stärkt ihr nicht, und das Kranke heilt ihr nicht, das Verwundete verbindet ihr nicht, das Verirrte holt ihr nicht zurück, und das Verlorene sucht ihr nicht; das Starke aber tretet ihr nieder mit Gewalt.

Und meine Schafe sind zerstreut, weil sie keinen Hirten haben, und sind allen wilden Tieren zum Fraß geworden und zerstreut. Sie irren umher auf allen Bergen und auf allen hohen Hügeln und sind über das ganze Land zerstreut, und niemand ist da, der nach ihnen fragt oder sie sucht.

Darum hört, ihr Hirten, des HERRN Wort!

So wahr ich lebe, spricht Gott der HERR: Weil meine Schafe zum Raub geworden sind und meine Herde zum Fraß für alle wilden Tiere, weil sie keinen Hirten hatten und meine Hirten nach meiner Herde nicht fragten, sondern die Hirten sich selbst weideten, aber meine Schafe nicht weideten, darum, ihr Hirten, hört des HERRN Wort!

Ja, ihr sollt meine Herde sein, die Herde meiner Weide, und ich will euer Gott sein, spricht Gott der HERR.

Herr, dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege.  
Amen.

„Wehe den Hirten Israels, die sich selbst weiden!“

Für Ezechiel und seine Zeitgenossen ist das Motiv von Schafen und Hirten ein vertrautes. Sie kennen es aus eigener Anschauung - aber auch seine Übertragung ins Politische ist ihnen nicht fremd, ist es doch ein altes orientalisches Bild für die Könige und die ihnen anvertrauten Volker. Die Weissagung des Propheten Ezechiels bzw. Hesekiels (wir sagten als Konfis auch gerne mal Hesekiil) beginnt mit einem Wehe-Ruf, eine Totenklage über noch lebende Menschen, die sich durch ihr Verhalten jedoch selbst aus dem Bereich des Lebens herausbegeben haben. Das ist schon heftig. Solche Hirten, von denen hier die Rede ist und deren Verhalten in der Folge erläutert wird, sind praktisch des Todes.

„Ihr esst das Fett und kleidet euch mit der Wolle und schlachtet das Gemästete, aber die Schafe wollt ihr nicht weiden. Das Schwache stärkt ihr nicht, und das Kranke heilt ihr nicht, das Verwundete verbindet ihr nicht, das Verirrte holt ihr nicht zurück, und das Verlorene sucht ihr nicht; das Starke aber tretet ihr nieder mit Gewalt.

Und meine Schafe sind zerstreut, weil sie keinen Hirten haben, und sind allen wilden Tieren zum Fraß geworden und zerstreut. Sie irren umher auf allen Bergen und auf allen hohen Hügeln und sind über das ganze Land zerstreut, und niemand ist da, der nach ihnen fragt oder sie sucht.“

Ein schlechter Hirte denkt erst einmal an sich selbst. Danach denkt er noch einmal an sich selbst. Und dann noch einmal: „Ich, ich, ich!“ Egal, wie es den Anvertrauten geht: „Sollen sie doch verkommen, Hauptsache mir geht es gut.“

Ezechiel meint ganz konkrete Menschen: Könige Israels und ihr Hof, die Reichtum anhäufen auf Kosten des einfachen Volkes, das bluten muss, damit die Herrschenden noch mehr haben kann - immer mehr. Für diese Menschen, diese Könige erklingt die Totenklage, sie haben auf Dauer keine Zukunft, wenn sie auch im Moment so reich und mächtig erscheinen. Wenn ich als Kind ab und zu „Wehe!“ gehört habe, dann war allerdings eher eine Warnung, dieses oder jenes bloß nicht zu tun. „Lass das, sonst passiert was!“ Vielleicht hätten die Könige Israels ja auch noch die Chance gehabt, das Schicksal abzuwenden, wenn sie umgekehrt wären. Ich weiß es nicht; denn offensichtlich haben sie es nicht getan, und der Untergang des Reiches war vorprogrammiert.

Die Worte Ezechiels sind in einer ganz konkreten Situation an ganz konkrete Menschen in Israel gerichtet. Und doch haben sie eine gewisse allgemeine Gültigkeit: Wenn ihr euch auf Kosten anderer ein tolles Leben macht und sie leiden lasst, dann wird es euch am Ende schaden. Wenn ihr euch in eurer Dekadenz eingerichtet habt und sicher fühlt, dann wird es schief gehen.

Und an die Schafe, das einfache Volk gerichtet lautet die Botschaft (und das ist eine gute Verheißung):

Wenn ihr auch von denen „da oben“ im Stich gelassen oder sogar ausgepresst werdet, wenn die menschlichen Hirten versagen, dann ist da ein guter Hirte, der euch führen und beschützen wird.

Im Psalm 118 heißt: „Es ist gut, auf den Herrn zu vertrauen und nicht sich verlassen auf Fürsten.“ und in einem anderen Psalm: „Verlasset euch nicht auf Fürsten; sie sind Menschen, die können ja nicht helfen.“ - oder sie wollen es vielleicht auch gar nicht.

Eben: Könige, Politiker; Wirtschaftsbosse, Wissenschaftler und Religionsführer sind Menschen, auf die man sich, wenn überhaupt, nur eingeschränkt verlassen kann. Und letztlich sind sie genauso auf Gnade und Barmherzigkeit angewiesen wie wir alle.

Da ist es eine wirklich gute Verheißung, wenn Gott durch den Propheten spricht:



„Ja, ihr sollt meine Herde sein, die Herde meiner Weide, und ich will euer Gott sein, spricht Gott der HERR.“

Gott sei Dank haben wir einen guten Hirten, von dem wir in dem bekannten Psalm 23 mit dem Volk Israel sagen können:

„Der HERR ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln. Er weidet mich auf einer grünen Aue und führet mich zum frischen Wasser.“, zum Leben.

**Und der Friede Gottes, welcher höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus.**

Amen

## **Musik**

### **Glaubensbekenntnis**

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn, empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben.

Amen

### **Lied: EG Nr. 1177 (1-3)**

1. Der schöne Ostertag! Ihr Menschen, kommt ins Helle! Christ, der begraben lag, brach heut aus seiner Zelle. Wär vorm Gefängnis noch der schwere Stein vorhanden, so glaubten wir umsonst. Doch nun ist er erstanden, erstanden, erstanden, erstanden.

2. Was euch auch niederwirft, Schuld, Krankheit, Flut und Beben - er, den ihr lieben dürft, trug euer Kreuz ins Leben. Läg er noch immer, wo die Frauen ihn nicht fanden, so kämpften wir umsonst.

Doch nun ist er erstanden, erstanden, erstanden, erstanden.

3. Muss ich von hier nach dort - er hat den Weg erlitten. Der Fluss reißt mich nicht fort, seit Jesus ihn durchschritten. Wäre er geblieben, wo des Todes Wellen branden, so hofften wir umsonst. Doch nun ist er erstanden, erstanden, erstanden, erstanden.






### **Abkündigungen**

Erstmal sind bis einschließlich dem 25.04.2021 keine Präsenzgottesdienste geplant.

### **Fürbitten** *die Gemeinde erhebt sich*

Lasst uns beten zu Gott, zu dem wir sprechen dürfen wie zu Vater und Mutter, zum Gott des Lebens und der Liebe.

Unser Gebetsruf lautet: Herr, sei du unser Hirte!:

-  Du bist der gute Hirte, der niemanden verloren gibt, der ruft, auch wenn niemand ihn hören will.  
Wir rufen zu dir: Herr, sei du unser Hirte!
  
-  Wir bitten dich: Öffne unsere Ohren weit für deinen liebevollen Ruf, der uns Rettung und Zukunft verheißt.  
Wir rufen zu dir: Herr, sei du unser Hirte!
  
-  Lehre uns, gute Hirten von schlechten zu unterscheiden, danach, ob sie nur etwas für sich selbst oder auch für ihre Herde wollen und tun.  
Wir rufen zu dir: Herr, sei du unser Hirte!
  
-  Wir bitten dich für unsere Gemeinde, unsere Evangelische Kirche von Westfalen und alle Kirchen, dass in ihnen gute Hirten ihren Dienst tun, wir bitten für alle, die im Amt der Verkündigung und Seelsorge stehen, dass sie das Evangelium glaubwürdig verkündigen in Wort und Tat.  
Wir rufen zu dir: Herr, sei du unser Hirte!
  
-  Lenke unsere Schritte auf den Weg der Liebe und des Friedens und schenke uns Erkenntnis dessen, was wirklich zum Frieden dient.  
Wir rufen zu dir: Herr, sei du unser Hirte!

✚ Sei bei allen Kranken und Leidenden, bei den Sterbenden und den Trauernden, besonders auch bei allen, die an der Pandemie leiden. Im Gedenken an unsere verstorbenen Gemeindeglieder bitten wir für alle, die um sie trauern: Tröste sie, wie einen Mutter und Vater trösten, und lass in ihnen und in uns allen die Gewissheit wachsen, dass nicht Leid und Tod das letzte Wort haben werden, sondern du, der Gott des Lebens und der Liebe.  
Wir rufen zu dir: Herr, sei du unser Hirte!

✚ In der Stille bringen wir dir auch all die anderen Menschen, die uns heute besonders am Herzen liegen:  
---Stille---  
Auch für sie alle rufen wir zu dir:Herr, sei du unser Hirte!

Das alles bitten wir dich durch Jesus Christus, unseren Herrn und guten Hirten. Ihm sei Ehre in Ewigkeit.

Amen

Als Gottes geliebte Kinder dürfen wir zum ewigen Gott beten:  
Vater unser im Himmel,  
geheiligt werde dein Name, dein Reich komme,  
dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute,  
und vergib unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.  
Amen

**„Gehet hin im Frieden des Herrn“**  
„Gott sei ewiglich Dank!“

**Segen**

Der Herr segne dich und behüte dich. Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden. Das schenke euch der dreieinige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

Amen

### **Lied: EG Nr. 358 (1+3+5-6)**

1. Es kennt der Herr die Seinen und hat sie stets gekannt, die Großen und die Kleinen in jedem Volk und Land; er lässt sie nicht verderben, er führt sie aus und ein, im Leben und im Sterben sind sie und bleiben sein.
3. Er kennt sie als die Seinen an ihrer Hoffnung Mut, die fröhlich auf dem einen, dass er der Herr ist, ruht, in seiner Wahrheit Glanze sich sonnet frei und kühn, die wunderbare Pflanze, die immerdar ist grün.
5. So kennt der Herr die Seinen, wie er sie stets gekannt, die Großen und die Kleinen in jedem Volk und Land am Werk der Gnadentriebe durch seines Geistes Stärk, an Glauben, Hoffnung, Liebe als seiner Gnade Werk.
6. So hilf uns, Herr, zum Glauben und halt uns fest dabei; lass nichts die Hoffnung rauben; die Liebe herzlich sei! Und wird der Tag erscheinen, da dich die Welt wird sehn, so lass uns als die Deinen zu deiner Rechten stehn.

### **Orgelnachspiel**